

Scharkakrankheit an Steinobst

In den Obstbaugebieten Baden Württembergs zählt diese Viruskrankheit zu den meist gefürchteten Problemen im Zwetschgenanbau.

Im Landkreis Rosenheim ist in den Jahren seit 1995 die Scharkakrankheit immer wieder, aber nur an einzelnen Bäumen aufgetreten.

Die Scharkakrankheit ist meldepflichtig.

Der Erreger (Virus) kann nahezu alle Steinobstarten befallen: Zwetschge, Pflaume, Mirabelle, Reneklode, Aprikose, Pfirsich, Schlehe.

Zur Infektion muss Pflanzensaft übertragen werden, z.B. beim Baumschnitt, Veredelung und durch Blattläuse. Bei der großräumigen Verbreitung spielt der Pflanzenhandel eine entscheidende Rolle.

Symptome:

- vorzeitiger Fruchtfall
- vernarbte, verkrüppelte Früchte (Pockenkrankheit)
- helle Flecken und Ringe auf den Blättern und auf den Kernen (Aprikose)
- die Früchte schmecken fade und bitter
- Gummifluß an Stamm und Ästen

Die Symptome sind je nach Art, Sorte, Infektionsgrad sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Maßnahmen:

Bei der derzeit noch geringen Verbreitung im Landkreis Rosenheim kommt der Kontrolle der Jungpflanzen bzw. der neu gekauften Bäume eine wichtige Rolle zu.

Wenn in einem Ort Befall festgestellt wurde, sind möglichst alle potentiellen Wirtspflanzen einzeln und intensiv auf Befall zu kontrollieren. Befallene Bäume können nicht geheilt werden: Sie sind zu roden. Bei der reduzierten Fruchtqualität stößt das normalerweise auf wenig Widerstand.

Wenn man sicher gehen will, sind beim Neukauf resistente bzw. tolerante Sorten zu bevorzugen: Hanita, Katinka, Elena, Tophit, Topper, Topking, Jojo.

Als anfälligste Sorte ist leider die bei uns sehr beliebte Hauszwetschge bekannt.

Scharkaverdacht ist bei den örtlichen Gartenbauvereinen, bei den Hygienewarten oder dem Landratsamt zu melden.